

FELDER DORFBLATT

11. Ausgabe

Herbst 2024



*Kompetenz, Respekt
und Herzenswärme*

Ein Anruf genügt!

04340 400 66 55

www.pflegedienst-am-westensee.de



**PFLEGEDIENST
AM WESTENSEE**



Dr. med. dent.
Volker Wettlin

Ihr Zahnarzt in Felde

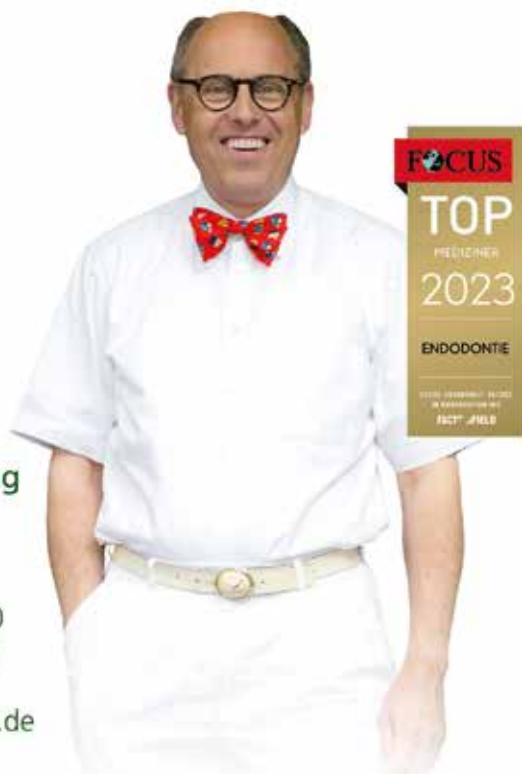
- Alle Behandlungsstandards
- Ganzheitliche Zahnmedizin
- Zahnärztliche Schlafmedizin
- Spezialisierung auf Wurzelkanalbehandlung



Wulfsfelder Weg 2
24242 Felde
Tel. 043 40-40 80 80
Fax 043 40-40 80 81
volker@wettlin.de
www.zahnarzt-felde.de

Sprechzeiten:

Mo-Fr 9-13 Uhr · Mo 15-18 Uhr · Di und Do 15-19 Uhr



INHALTSVERZEICHNIS

4	Guck mal! - Fotorätsel: Wo ist denn das?
5	Felder Ortsteile - Jägerslust
6	Unser Ausflug in ein etwas anderes Klassenzimmer
7	Die Grundschule Felde/Westensee ist jetzt eine Naturparkschule
8	Die Auszeichnungsveranstaltung/Schulfest
10	Leben im Torhaus Klein Nordsee
12	Künstler:innen in Felde und Umgebung
14	Unsere neue Tanzlehrerin in Felde
16	Fußball, Freunde und Fjorde: Der TuS Felde beim „Norway-Cup“
18	Die neue Eiderbrücke wird 10 Jahre alt
20	Was tut sich da in der ehemaligen Sparkasse
22	Wie das ist, wenn man 16 ist und Long Covid hat.
24	Es wird Herbst draußen..
25	Pudel gesucht
26	Die Gemeinde informiert:
27	White Night am 7. Juni



Moin Felde,

die 11. Ausgabe liegt in euren Händen. Mit wichtigen Nachrichten aus dem Ort: Das Geheimnis, wer jetzt im Tresorraum der Sparkasse sitzt, wird gelüftet und auch wer im linken Flügel des Torhauses in Klein Nordsee wohnt. Weiter geht es um Menschen in weißen Kleidern auf dem Schulhof, eine neuen Tanzlehrerin und eine Opernsängerin. Dackel Drago hat es diesmal mit einem Pudel zu tun, sowie eine Dorf-Bekannte, die gute Eiderbrücke, wird schon 10 Jahre alt.

Und eine gute Nachricht für alle, die im Naturpark Westensee leben: die Grundschule Felde ist jetzt Naturparkschule und hat ein grünes Klassenzimmer.

Viel Spaß beim Lesen, beim Bilderschauen und beim Bilderrätseln. Unser Titelfoto hat diesmal Elisabeth Jensen gemacht, vielen Dank dafür.

Und wenn euch das Dorfblatt gefällt, dann schickt uns Ideen und Texte, Fotos und kommt zu unseren Redaktionssitzungen, damit es auch noch 2025 ein buntes, lebendiges Dorfblatt in Felde geben kann!

Einen schönen Start in den Herbst wünscht Euch die Dorfblatt – Crew!

GUCK MAL! - FOTORÄTSEL: WO IST DENN DAS?

1.



2.



3.



Jeder hat einen anderen Blickwinkel auf seine Umgebung und das nicht nur durch seine unterschiedliche Größe. Der Eine geht Gassi, immer die gleiche Runde, und sieht im schlechtesten Fall nur seinen Hund, die Andere möchte die frische Luft genießen, reckt träumerisch die Nase nach oben und taucht ein in grüne Bäume, Wolken und Vogelgezwitscher. Und der Dritte schließlich will joggen, hat Musik auf den Ohren und den Blick nach innen gekehrt. - Alle bewegen sich durch unser Dorf, und da gibt's viel zu sehen. Man muss nur mal hingucken!

Mit unserem Fotorätsel wollen wir Hilfestellung leisten, die kleinen, aber feinen Hingucker auch zu entdecken: Wo ist das? Wie oft bin ich hier schon vorbeigekommen? Warum habe ich das nie gesehen?

Man könnte jetzt einfach auf Seite 28 die Lösung nachschauen, oder aber beim nächsten Spaziergang die Augen offenhalten. Privatgelände muss nie betreten werden! Gibt es hier was zu gewinnen? Nein? Doch! Einen offenen Blick für die Umgebung, ein Lächeln über etwas Schönes, oder sogar ein nettes Gespräch.

Vielleicht findest du ja auch einen Hingucker am Wegesrand. Dann mach schnell ein Foto und schick es uns an felderdorfblatt@gmail.com für das nächste Fotorätsel!

Viel Spaß beim Suchen
wünscht Elli Tietz.



10. FELDER FRAUENKRAMS FLOHMARKT AUF DEM PAVAROTTI HOF

am 15. September 2024 von 14-17 Uhr

Mit Modenschau, Live Musik sowie Kaffee und Kuchen aus der Felder Tortenzauberei.
Für eine Platzreservierung und weitere Fragen
bitte anrufen unter: **0176 741 445 88**



FELDER ORTSTEILE - JÄGERSLUST



Felde ist eine Gemeinde im Naturpark Westensee im Kreis Rendsburg-Eckernförde in Schleswig-Holstein. Brandsbek, Felde, Hasselrade, Jägerslust, Klein Nordsee, Neu Nordsee, Ranzel, Resenis und Wulfsfelde gehören zum Gemeindegebiet.

So steht es bei Wikipedia. Diesmal schauen wir uns Jägerslust an. Schön wäre es, wenn die Bewohner anderer Ortsteile ihre Erlebnisse und Eindrücke ihrer Wohngegend mit uns teilen würden! Jägerslust gehört nur zu einem Teil zu Felde: Der südliche Teil ist Felder Gemeindegebiet, der nördliche Teil gehört zu Krummwich.

Der Ursprung der Ortschaft Jägerslust geht auf ein achteckiges Gebäude zurück, das dem Holzvogt des Gutes Groß Nordsee zur Unterkunft diente. Der Name ist darauf zurückzuführen, dass in den Pavillon des Gutes auch die Jagdgesellschaften des Gutsherrn einkehrten. Eine erste aktenmäßige Erwähnung stammt aus dem Jahr 1819.

Die Nutzung als Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlager während des Zweiten Weltkrieges und die anschließende Weiternutzung als Flüchtlingslager sind in einem der vergangenen Hefte schon Thema gewesen.

Bunkeranlagen und die Reste der Großölanlage sind auch heute noch zu sehen. Ein Gedenken an die hier umgekommenen Personen ist in Jägerslust zumindest als Stele, Tafel oder Ähnlichem nicht vorhanden. Dies geschieht am Ehrenmal in Felde.

Wo früher das Munitionsdepot war, befindet sich heute der Kampfmittelräumdienst. Hier ist auch der Standort für die Ausbildung der Kampfmittelräumer, die im ganzen Bundesgebiet unterwegs sind. In den 1970er Jahren konnte man über weite Entfernungen die regelmäßigen Detonationen von gesprengten Kampfmitteln hören. Heute werden Kampfmittel thermisch entsorgt.

Ab 2015 wurden in Jägerslust in den Baracken, in denen früher Zwangsarbeiter lebten, Asylanten und Flüchtlinge untergebracht. Hier wohnten damals viele Menschen aus verschiedenen Nationen und Glaubensrichtungen.

Im Jahr 2022 wurden dann zwei Baracken im Lärchenweg abgerissen. Stattdessen stellte man dort zwölf Wohncontainer auf, um die Flüchtlinge angemessener unterzubringen. Im Anschluss wurde dann 2024 ein Haus für geflüchtete Menschen fertiggestellt, das später vielfältig genutzt werden kann.

In diesem Ortsteil von Felde wohnen 21 Personen. Bald werden in diesen Neubau weitere 32 Personen einziehen, vielleicht auch mehr und außerdem 24 Personen, die in den Containern wohnen werden.

Jägerslust ist bezüglich der Infrastruktur, wie auch die anderen Ortsteile, komplett an Felde angebunden. Da nur zweimal am Tag ein Bus fährt, ist man hier auf ein Auto, Fahrrad oder andere Fahrzeuge angewiesen.

Dennoch und gerade deswegen kann man hier die Ruhe und die Freude in der Natur genießen.



Text: Anja Manleitner

Schierbecker.org
Alternative Rohstoffe

- Rübenmelasse-schnitzpellets
- Heu-Pellets
- Stroh-Pellets
- Luzerne-Pellets
- Waldboden
- Futterkohle
- Holz-Pellets

Telefon: 04340-4990187
Stellmacher Weg 2 | 24242 Felde
www.schierbecker.org

Unser AUSFLUG IN EIN ETWAS ANDERES KLASSENZIMMER



Am 04.06.24 trafen wir das Team vom Naturpark Westensee im Wald von Emkendorf, um einen Ausflug ins „Grüne Klassenzimmer“ zu unternehmen.

Mit dem Ranger Simon, dem Geologen Jürgen und der Referentin Anne wanderten wir durch die Natur.

Als erstes untersuchten wir Insekten mit Becherlupen. Als nächstes lernten wir etwas über die Eiszeit und die Entstehung von Schleswig-Holstein.

Dann lauschten wir mit geschlossenen Augen der Natur. Wir hörten Spechte, Amseln, Meisen, Raben und andere Naturgeräusche. An einer kleinen Quelle erfuhren wir anschließend etwas über den Wasserkreislauf.



Im „Grünen Klassenzimmer“ angekommen, aßen wir Frühstück, spielten, tobten, malten mit Naturmaterialien, bohrten mit einem Handbohrer tief in die Erde, fühlten und umarmten mit verschlossenen Augen Bäume.

Danach betrachteten wir noch eine Schautafel mit Tieren und Pflanzen des Nationalparks. Zum Schluss erfuhren und errieten wir an der letzten Station Baumrinden.

Wir lernten an diesem Vormittag viel über Bäume, Tiere, Pflanzen und Schleswig-Holstein.

Wir hatten sehr viel Spaß, unser Tag im „Grünen Klassenzimmer“ war supertoll!

Klasse F3a

DIE GRUNDSCHULE FELDE/WESTENSEE IST JETZT EINE NATURPARKSCHULE

– Was bedeutet das eigentlich? –

„Manche Kinder kennen Pflanzen und Tiere auf Kreta, weil sie sich im Urlaub mal damit beschäftigt haben“, sagt Schulleiterin Gesa Rümmeli, „aber wie man hier in Felde Meisen von Spatzen unterscheidet, das wissen sie oft nicht.“ Dabei ist das wichtig. Denn nur wer sich mit der Natur auskennt, kann sie auch beschützen. Und auskennen, das lernt man nicht eben mal in der vierten Stunde mit einem Übungspapier, auch wenn das toll gestaltet ist. Wer eine Kellerassel einmal mit der Lupe angesehen hat und beobachtet hat, wie sie unter der Borke eines toten Astes lebt, der begreift, wie dieses Tier lebt. Auch wenn es auf den ersten Blick keine Schönheit ist, hat es wichtige Aufgaben. Es produziert Humus und ist leckere Nahrung für Igel oder Vögel. „An den Arbeitsbogen wird sich zehn Jahre später niemand mehr erinnern, an die Kellerassel in der Becherlupe vielleicht schon“, meint Gesa Rümmeli.

Natur erleben - diese Art des Lernens soll nun möglichst oft an der Grundschule Felde/Westensee auf dem Stundenplan stehen. Eine Naturparkschule zu sein heißt, eine feste Kooperation mit dem Naturpark zu haben.

Vier Jahre lang hat die Schule auf diese Auszeichnung hingearbeitet. Weit über 100 Arbeitsstunden für die Planung stecken in dem Projekt. „Wir mussten mit eigenen Ideen kommen“, erklärt Gesa Rümmeli. Zum Beispiel haben wir uns ausgedacht, dass die Streuobstwiesen in Felde und Westensee als festes Arbeitsthema in den dritten Klassen drankommen sollen. Zu jeder Jahreszeit wollen wir einmal dort hingehen. Wir schauen uns an, wie die Bäume blühen, welche Früchte sie tragen, wie sie gepflegt werden müssen und auch wer oder was unter ihnen lebt und wächst. Außerdem haben wir die Eltern ins Boot geholt, den Lehrplan umgeschrieben und schon mal einen Schulgarten angelegt.

Aber selbst, wenn eine Schule sehr viel vorbereitet, heißt das noch lange nicht, dass sie Naturparkschule werden kann. Voraussetzung ist, dass sich die Schule, wie es ja in Felde und Westensee zutrifft, in einem Naturpark befindet. Außerdem ist es wichtig, dass der Schulträger, also die Gemeinde, und die Mitarbeiter vom Naturparkbüro ebenfalls Lust haben, mitzumachen.

Das hat hier in Felde und Westensee gut funktioniert. Und was folgt nun? Eine finanzielle Unterstützung? – Nein, Geld für den Sachkundeunterricht gibt es nicht. Dafür aber profitiert die Schule vom bundesweiten Netzwerk der Naturparkschulen, außerdem vom Fachwissen der Naturpark-Mitarbeiter hier vor Ort. Die nehmen die SchülerInnen zum Beispiel mit ins „Grüne Klassenzimmer“ (siehe Artikel unten).

„Demnächst befassen wir uns mit der Eider und den kleinen Krebsarten, die dort leben“, berichtet Gesa Rümmeli. „Außerdem dürfen die Schüler mithelfen, eine Etappe des Naturpark-Wanderwegs umzugestalten. Es soll ein Lehrpfad für Familien entstehen.“

Dass nun das Schild „Naturparkschule“ neben dem Eingang hängt, macht auch ein bisschen Werbung für die Schule, hofft die Schulleiterin. „Wenn sich neue Lehrer oder Lehrerinnen bewerben, dann wissen sie gleich, das hier ist keine 08/15-Schule, hier gibt es ein engagiertes Kollegium.“

Übrigens ist auch die Kita zum Naturpark-Kindergarten geworden. Beide Zertifizierungen gelten für fünf Jahre. Dann wird überprüft, ob wirklich noch so viel Natur auf dem Stundenplan steht, wie zu Beginn festgelegt. Wenn das der Fall ist, wird die Auszeichnung um weitere fünf Jahre verlängert.



Die Schule feiert. Wir sind Naturparkschule



Der Schulgarten wird angelegt



Möhren aus dem Schulgarten sind so lecker

Sich mit ökologischen Zusammenhängen zu befassen, nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch, das bringt etwas, da ist sich Schulleiterin Gesa Rümmeli ganz sicher. Das merkt sie schon jetzt im Schulgarten-Projekt. Einer ihrer Schüler mochte noch vor ein paar Wochen nur Nudeln und Toastbrot. Und jetzt, seine Mutter kann es kaum glauben, findet er den Salat und die frischen Möhren aus dem eigenen Schulgarten sowas von lecker!

Text: Dörte Nielsen,
Fotos: Gesa Rümmeli



DIE AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG UND UNSER SCHULFEST

Viele Fragen wurden neulich bei uns auf dem Schulhof gestellt: Was passiert mit den Rehkitzen, die mitten auf den Feldern liegen, wenn das Mähwerk kommt? Was hat eine riesengroße Drohne damit zu tun? Wer schafft es, mit verbundenen Augen den Unterschied zwischen echtem Bienenhonig und Agavendicksaft oder Ahornsirup zu schmecken? Wer kann Gemüse- und Obsträtsel lösen? Lust, zu experimentieren? Lust, zu basteln? Ist es strafbar, Bienen zu töten? (Ja, bis zu 10000 Euro kann das kosten...) Warum läuft eigentlich die Staatssekretärin über unseren Schulhof? Und die Bürgermeister aus Westensee und Felde? Vorher wurde gemunkelt, dass sogar Ministerpräsident Daniel Günther vorbeikommt? - Was war da eigentlich los???

Am 30.05.2024 um 16 Uhr war es soweit, unsere Grundschule Felde und Westensee wurde zu einer echten „Naturparkschule“ ausgezeichnet und das wurde gefeiert! Das Fest begann auf der Bühne mit vielen langen und auch kurzen Reden, einer tanzenden Tanz-AG, einem coolen Film

von und über uns Kinder („Was ist eine Naturparkschule?“) und selbstgedichteten Liedern aus dem Musikunterricht. Und drei Viertklässler haben sogar die Moderation übernommen (haben sie souverän und professionell gemacht). Danach wurden richtig viele spannende Mitmach-Stände von uns Kindern, aber auch von unseren Kooperationspartnern (Nabu, Wischhof und die Arche Warder) auf dem Schulhof eröffnet. Alle Gäste und wir Kinder sind rausgeströmt und unser Schulhof sah plötzlich aus wie ein richtiges Dorffest! Alles war voller Menschen und überall waren unterschiedliche Stände aufgebaut. So viele, dass wir einen Tag später erfuhren, dass wir gar nicht alle Stände gesehen haben! Und ganz am Schluss haben wir alle ein Lied gesungen und einen Baum gepflanzt! Und jetzt haben unsere beiden Schulen, in Westensee und Felde, einen neu gepflanzten Baum und eine „Naturpark-Plakette“.

Text: Die Kinder der vierte Klasse aus Felde



Auszeichnung zur Naturparkschule



3b. Staatssekretärin Katja Günther (Umweltministerium) mit Schulleiterin Gesa Rümmeli beim Schulfest in Felde

HIER KOMMEN EINIGE STIMMEN VON UNS:

„Der Film war echt informativ! Aber danach war es schwer, auf dem Stuhl sitzen zu bleiben, als die langen Reden gehalten wurden! Wir wollten endlich raus und bei den ganzen Angeboten mitmachen! Die waren alle so cool!“

(Mick, Niklas)

„Als wir am Ende alle zusammen den Baum gepflanzt haben und hunderte Leute das Lied zusammen gesungen haben, das war echt schön!“ (Mieke)

„Das Glücksrad und unser Bienenstand waren das Beste!“

(Leonie)

„Es war toll geschmückt! Aber nach dem Honigstand hatte ich einen Zuckerschock!“

(Jonne)

„Toll war, dass wir bei den Ständen so viel selbst ausprobieren und experimentieren konnten und der Kuchen sah so lecker aus! Aber leider habe ich keinen mehr abbekommen.“

(Joran)

„Luke in seinen Imkerklamotten war auch toll!“

(Finje)

„Die Moderation von der Veranstaltung von Emilia, Johann und Jonne war echt cool!“

(Lasse, Finje)

„Dass KINDER diese tollen Mitmachstände vorbereitet haben, fand ich am besten!“

(Lasse)

„Der Film von uns Kindern war toll, weil da erklärt wurde, warum wir eine Naturparkschule sind! Und wir Viertklässler hatten die Hauptrolle...“

(Charlotte, Line, Johann)

LEBEN IM TORHAUS KLEIN NORDSEE

Bei jedem Weg Richtung Achterwehr fahre ich in Klein Nordsee an dem schönen Gebäudekomplex des Torhauses vorbei. Ein Reiterhof und auch Wohnungen gibt es darin und im linken Flügel hat die Gesellschaft für soziale Hilfen in Norddeutschland GSHN ihre Wohn-Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung:



Torhaus Eingang

Das Torhaus Klein-Nordsee - eine besondere Wohnform

Bei meinem Besuch werde ich am Eingang empfangen von Maren Hummels, stellvertretende Einrichtungsleitung, und von den Bewohnern Siegfried Becker, Henry Malischewski und der Bewohnerin Bettina Thelo. Als erstes wollen sie mir das Haus zeigen. Ich werde durch das Büro der Betreuer in den hellen freundlichen Trakt des Torhauses geführt. Das Haus ist, anders als die Nebengebäude und der Turm, neu erbaut. Seit 2005 wohnen hier 12 erwachsene Frauen und Männer mit psychischen oder geistigen Beeinträchtigungen, die nicht in eigenen Wohnungen zurecht kämen. Der Anbau ist luftig und an den weißen Wänden hängen große, bunte, abstrakte Gemälde.



Der erste Raum auf der rechten Seite ist die Küche. Hier sitzt ein Bewohner vor einem riesigen Berg Kartoffeln, die er für das Mittagessen schält. Heute gibt es Spinat mit Eiern und Salzkartoffeln. Die Bewohner und Bewohnerinnen erstellen ihren Speiseplan selber und vor allem kochen sie auch selbst. Ziemlich große Töpfe gilt es hier voll zu kriegen, deshalb sitzt der Kartoffelschäler auch schon vormittags am Tisch, damit es um 13 Uhr Mittagessen geben kann. Alle wechseln sich mit dem Kochen und dem Küchendienst ab. Wer dran ist, wird morgens in der Morgenrunde besprochen.



Bewohnerin beim Kochen

Um 07:30 Uhr nach dem Frühstück treffen sich alle, um zu planen, was am Tag stattfindet. Einige Bewohner und Bewohnerinnen verlassen dann das Haus, um in Werkstätten, zum Beispiel im Eiderheim, arbeiten zu gehen. Für diejenigen, für die das zu viel ist, gibt es eine sogenannte Tagesstruktur. Bis zum Mittagessen kann man dies und das machen: Einige entscheiden sich für das Arbeiten in der Holzwerkstatt, andere gehen in den Garten und gießen die Obst- und Kräuterbeete, es gibt einen Hühnerstall mit hungrigen Hühnern, die täglich Eier legen und gefüttert werden müssen. Natürlich gilt es auch, seine Wäsche zu waschen oder das Zimmer aufzuräumen.

Jedem Bewohner steht ein Zimmer zur Verfügung, die Bäder werden von mehreren benutzt. Bei unserem Rundgang sehe ich die Gemeinschaftsräume. Auf den Tischen im Aufenthaltsraum stehen Wiesenblumen und die Tische sind in lockeren Gruppen im Raum verteilt. In diesem Raum kann gemalt werden oder einfach nur geschnackt, und hier wird es nachher auch das Mittagessen geben. Für's Mittagessen



eingekauft wird einmal die Woche bei Edeka, dieser Großeinkauf wird auch von einigen Bewohner:innen begleitet. Die drei, die mich durchs Haus führen, wohnen gerne hier. Siegfried Becker schon seit 16 Jahren. Und seit drei Jahren mit seiner Ehefrau, die er hier kennengelernt hat. Er erzählt, dass es hier so praktisch ist, dass der Arzt in der Nähe ist, und dass es einen Friseur in Felde gibt, den er regelmäßig besucht. Siegfried Becker schließt morgens die Küche auf und dann gibt es erstmal einen Kaffee, manchmal in Gesellschaft von Bettina Thelo. Ihr gefällt die morgendliche Frühstückszeit, dabei hört sie gerne Musik, am liebsten Tony Marshall. Sie findet es gut, dass der Chef der Einrichtung, Wolfgang Beckmann, morgens seinen Kaffee bei ihnen aus der Küche holt. Bettina Thelo lebt seit 12 Jahren im Torhaus. Für sie ist das Leben seit einem Jahr besonders schön, da im vergangenen Jahr ihr zukünftiger Ehemann eingezogen ist. Nächstes Jahr wollen die Beiden heiraten und dann ein Fest feiern.

Feste gibt es sowieso auch immer mal im Torhaus. Henry Malischewski freut sich zum Beispiel auf das Sommerfest, dann wird gegrillt und zusammen mit den Betreuer:innen gefeiert. Henry Malischewski lebt erst seit Ende letzten Jahres im Torhaus. Als es nicht mehr ging, ist er aus seiner eigenen Wohnung ins Torhaus umgezogen. Er fühlt sich hier mit den anderen wohl. Ihm gefällt besonders die ländliche Umgebung, dass er einfach so spazieren und zu Fuß zum Arzt gehen kann. Die drei erzählen, dass die Betreuenden alle sehr nett und freundlich sind, dass sie sich hier sehr aufgehoben und wohl fühlen.

Die drei sind alle gewählte Mitglieder des Heimbeirates, der vertritt die Interessen der Bewohner:innen. Wünsche und Kritik hören sich die drei an und dann werden diese an die Leitung der Einrichtung weitergegeben. Maren Hummels arbeitet mit 13 Kolleg:innen seit fünf Jahren im Torhaus. Seit einem Jahr ist sie stellvertretende Leitungskraft. Der Arbeitstag der Erzieherinnen und Sozialpädagog:innen beginnt morgens um 07:30 mit der Morgenrunde und endet abends um 20:00 Uhr. In der Nacht übernimmt ein Bereitschaftsdienst, der nur gerufen wird, wenn was sein sollte. Den Nachtdienst können übrigens alle Menschen auch ohne pädagogische Ausbildung ausüben. Nach einer hausinternen Schulung werden die Kräfte mit geringfügiger Beschäftigung eingestellt. Interessenten sind willkommen.

Das Torhaus in Klein Nordsee bietet eine besondere Wohnform für Menschen mit Beeinträchtigungen an. Wenn das Leben in den eigenen vier Wänden nicht mehr funktioniert, dann wird über die Eingliederungshilfe festgestellt, welcher Hilfebedarf nötig ist. Das kann dann das Leben in einer stationären Einrichtung wie das Torhaus sein. Die Bewohner und Bewohnerinnen sollen möglichst eigenständig leben und ihre Tagesstruktur so weit es geht selbst gestalten. Für einige Bewohner ist der Aufenthalt auch nur eine Zwischenstation. Manche der jüngeren Bewohnerinnen werden unterstützt, sich zu verselbstständigen, um langfristig in eigenen Wohnungen leben zu können.

Die Männer und Frauen, die hier leben, können im Torhaus bleiben, solange sie keinen Pflegebedarf entwickeln. Dann muss eine neue Bleibe gefunden werden, die auf Pflege spezialisiert ist.

Siegfried Becker, Bettina Thelo und Henry Malischewski hoffen, dass sie noch sehr lange in der Einrichtung in Klein Nordsee wohnen können. Mich hat es gefreut, sie kennengelernt zu haben. Auf dem Weg nach Achterwehr weiß ich nun, wer im linken Flügel vom Torhaus lebt.

Text: Petra Greve
Fotos: Silke Bethke,
Lisa Petersen, Petra Greve



KÜNSTLER:INNEN IN FELDE UND UMGEBUNG

Es leben Menschen unter uns, die berühmt sind, Preise erhalten haben, als Künstler*in weit bekannt sind. Ich erinnere u.a. an Maya Mo, an Jörg Jará oder Kay Prinz, die hier auch schon vorgestellt wurden. Andere wirken im Kleineren: Sie malen tolle Bilder, fotografieren Natur und Menschen, dichten berührende Texte, singen allein oder in einer Gruppe und leben auch unter uns in Felde. Ich möchte hier keine Wertung vornehmen. Kunst ist zu einem großen Teil auch eine Geschmacksfrage. Was höre oder betrachte ich gern? Was berührt mich, was macht mir Freude? Das darf auch gern so individuell sein. Ich bin immer wieder beeindruckt von der Vielfalt, die wir hier in Felde erleben können. So viele kreative und aktive Menschen! Sollten Sie selbst auch ihre Kunst zeigen wollen oder möchten Sie uns jemandem empfehlen, wenden Sie sich gern an die Redaktion.



Heute stelle ich Ihnen gerne Sarah Werneburg vor.
Sie lebt erst seit Anfang 2021 mit ihrer Familie in Felde.

Frau Werneburg, was hat Sie denn hierher nach Felde gelockt?

Eigentlich alles! Die Landschaft, das Dorf, hier ist ja alles da und gut erreichbar. Ich bin auch gern mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Da sind wir hier ja auch gut versorgt.

Eine Freundin hat Sie empfohlen für diese Reihe „Künstlerinnen in Felde“, weil Sie eine Opernsängerin sind.

Ja, genau!

Tatsächlich möchte ich, seit ich 8 Jahre alt bin, Sängerin werden. Dieser Wunsch hat mich die Kindheit durch begleitet. Ich bin dann nach Dresden gegangen und habe dort Gesang studiert. Jetzt bin ich ausgebildete Mezzosopranistin – dieser Wunsch ist also wahr geworden!

Hier bin ich in Kiel als Chorsängerin beim Opernhaus engagiert. Z. Zt. bin ich allerdings in Elternzeit, nächstes Jahr im Sommer werde ich wieder anfangen.

Frau Werneburg hat zwei wunderbare Söhne, die jetzt 5 Jahre alt sind. Ich durfte bei unserem Interview die beiden auch kennenlernen und habe erfahren, dass in diesem Haus alles gesungen wird: „Nudeln mit Tomatensoße.“ „Da draußen fährt ein Trecker...“

Wie sieht die Arbeit als Chorsängerin aus?

Es gibt einen straffen Zeitplan: Wir bekommen jeden Monat einen Probenplan zugeschickt, der manchmal auch täglich verändert wird. Es sind außer montags jeden Tag 2-3 Stunden Probe am Vormittag und abends gibt es dann weitere Proben oder später im Spielplan die Vorstellungen.

Wir singen nur bei Opern oder Operetten mit und manchmal auch bei einem Ballett. Selten arbeiten wir fachübergreifend mit Schauspielern zusammen.

Die Arbeit macht einen Riesenspaß! Man schlüpft auf der Bühne in eine andere Rolle, bekommt die Haare gemacht, wird geschminkt, trägt tolle Kostüme...dann geht die Musik los...das kribbelt!



Wie nutzen Sie jetzt Ihre Kunst?

Es gab einen großen Einbruch während der Corona Pandemie, man traf sich nicht, es fanden keine Konzerte statt.

Aber jetzt kann man mich auch für private Veranstaltungen buchen, Hochzeiten, Geburtstage oder Trauerfeiern. Ich gehe dann auch auf die Wünsche der Kunden ein und mache auch Vorschläge, welche Lieder vielleicht gut passen würden.

Jetzt habe ich auch erfahren, dass es noch eine zweite künstlerische Leidenschaft, ein zweites Standbein gibt....?

Ja, ich habe während der Elternzeit online Modedesign und Schnitttechnik studiert, d.h. ich kann Kleidung nach Maß und individuellen Geschmack entwickeln und auch nähen. Ich habe bis jetzt keine Werbung dafür gemacht, aber ich würde mich freuen, wenn ich mit dieser Kunst Menschen eine Freude machen kann!

Haben Sie Vorbilder? Was inspiriert Sie?

Mich inspiriert im Gesang Cecilia Bartoli, weil sie nicht nur talentiert ist, sondern auch super fleißig und ehrgeizig ist. Neben ein bisschen Talent bedeutet Musik eben auch sehr viel Arbeit.

Wie kann man zu Ihnen Kontakt aufnehmen?

Man kann mich gut per Email kontaktieren werneburgsarah@gmail.com oder mich über meine Webseite www.sarah-werneburg.de erreichen.



Jetzt Termin vereinbaren und Traumküche planen!

KüchenTreff
Klein Nordsee

Küchen, die begeistern.

KüchenTreff Klein Nordsee · Schmiedekoppel 1 · 24242 Felde · 04340 780 980 0 · www.kuechentreff-klein-nordsee.de

FUSSBALL, FREUNDE UND FJORDE: DER TUS FELDE BEIM „NORWAY-CUP“

Seit 2008 ist der TuS Felde mit Fußballmannschaften Teilnehmer beim Norway-Cup in Oslo. Unglaubliche 19.000 Spielerinnen und Spieler bis 19 Jahre reisen aus der ganzen Welt mit ihren Mannschaften an, aus Felde und Umgebung haben insgesamt bereits ca. 500 Jugendliche teilgenommen. Kristin Kähler aus der Frauenmannschaft berichtet:

Auch in diesem Jahr sorgte die Teilnahme am „Norway-Cup“ bei den Spielerinnen und Spielern des TuS Felde für Begeisterung. Mit einer rund achtzig Mann und Frau starken Gruppe und zahlreichen engagierten Betreuerinnen und Betreuern nahm der Verein nun bereits das fünfzehnte Mal in Folge – in der Corona-Zeit musste das Turnier leider zweimal ausfallen - am Turnier teil. Die jungen Sportlerinnen und Sportler erlebten neben dem Fußballfeld auch kulturelle und weitere vielfältige Aktivitäten.

Nach der nächtlichen Fährfahrt in die norwegische Hauptstadt Oslo wurden die drei Jungenmannschaften sowie die Mädchen- und Frauenmannschaft in einer ihnen zugewiesenen Schule einquartiert. Der sogenannte „Ekeberg“ diente hierbei als zentraler Austragungspunkt der meisten Spiele. Dort fand auch die traditionelle Eröffnungsparade des Turniers statt, an der die mitgereisten Spielerinnen und Spieler des TuS Felde teilnahmen.

Der erste Spieltag startete erfolgreich für die Jungs. Alle drei Mannschaften gewannen ihr erstes Gruppenspiel, wobei die C-Jungs mit einem besonders hohen Endergebnis glänzten. Während dieser morgendlichen Partien unternahmen die Mädchen und Frauen eine Wanderung zur alten Osloer Festungsanlage Akerhus. Nach einer informativen Führung, gehalten durch die Trainer, genossen die Sportlerinnen die Aussicht auf den Fjord von Oslo. Darauf fand am Nachmittag das erste Spiel der jungen Mädchen statt, welches sowohl die Frauen als auch die erfolgreichen Jungs lautstark anfeuerten. Trotz großem Kampfgeist und starkem Durchhaltevermögen verloren die Mädchen die Partie. Auch die erste Begegnung der Frauen mit den norwegischen Gegnerinnen verlief ohne Erfolg für die Felderinnen.

Neben dem Fußball fanden weitere Aktivitäten statt. Somit gestaltete sich das Baden an einem kleinen Strand am Os-



Eine starke Truppe – Die Mannschaften vom TuS Felde



Frauen im Spiel

loer Fjord als eine willkommene Abkühlung für die Spielerinnen und Spieler des TuS Felde. Außerdem war ein weiteres Highlight der Woche der Besuch des Munch-Museums. Hier sind Arbeiten des berühmten norwegischen Künstlers Edvard Munch ausgestellt, worunter „Der Schrei“ zu den bekanntesten zählt. Die Spieler und Spielerinnen erkundeten die einzelnen Stockwerke des Museums mit sichtlichem Interesse.

Die Damen des TuS Felde erzielten im späteren Verlauf des Turniers ein Unentschieden. Leider blieb dies das einzige Erfolgserlebnis der Felder Spielerinnen. Trotz Siegen bei den Jungs schieden die Mannschaften des TuS Felde in ihren ersten K.O.-Spielen aus. Eine Ausnahme stellte das Team Felde 1 der Jungs dar, die erst im Elfmeterschießen

am Einzug ins Viertelfinale gehindert wurden. Die übrigen Teams unterstützten sie vom Spielfeldrand aus. Nach einem zweikampfstarken Match erfuhren die Felder Jungs trotz der Niederlage lauten Jubel der Kameradinnen und Kameraden.

Auch wenn der TuS Felde ohne Titel und Pokal nach Hause gefahren ist, bleibt der „Norway-Cup“ dennoch ein unvergessliches Ereignis für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Neben den sportlichen Herausforderungen sorgten auch die internationalen Begegnungen für die Einzigartigkeit dieses Erlebnisses. Deutlich spürbar hat sich auch der Zusammenhalt innerhalb der Mannschaften gestärkt.

Text und Fotos: Kristin Kähler



Badepause am Bergsee



Obligatorischer Besuch im Munch-Museum



Einer der Schlafsäle in der Schule

DIE NEUE EIDERBRÜCKE WIRD 10 JAHRE ALT



Am 14.09.2014 wurde die neue Eiderbrücke mit einem Brückenfest vor Ort offiziell eingeweiht. Die alte Brücke war in die Jahre gekommen und die Sicherheit nicht mehr gewährleistet. Die Brückenteile konnten als Erinnerung gegen eine Spende erworben werden. Es war schon eine ganz besondere Stimmung und vor allem Freude. Die Brücke ist eine direkte Verbindung nach Achterwehr und in die wunderschöne Natur. Viele Spaziergänger und Radfahrer nutzen sie, um auf der gegenüberliegenden Seite ihre Spaziergänge z.B. um den Ahrenssee oder Richtung Marutendorf zu machen. Sie ist nicht wegzudenken. Hier ein paar Fotos von der Entwicklung

Text und Fotos: Gabriele Ott





WAS TUT SICH DA IN DER EHEMALIGEN SPARKASSE?



Kea und Hendrik Kaatz

Am Abend des 4. Juli stand die Tür der Bankfiliale - für mich ist dieses Haus immer noch die Sparkasse - in der Dorfstraße zum ersten Mal seit sehr langer Zeit wieder offen. Viele Leute stehen innen und auch draußen davor. Ich bin neugierig, was ist da los? Ich gehe hinein und sehe einen Mann und eine Frau mit einem Vorschlaghammer. Ein Loch haben sie schon in die Wand geschlagen, gleich neben dem großen Loch, in dem früher der Geldautomat stand. Ein Banküberfall? – Nein, ich bin in eine Party geplatzt. Die beiden mit dem Vorschlaghammer sind die beiden Felder Kea und Hendrik Kaatz. Am Tag zuvor haben sie dieses Gebäude gekauft. Es soll ihr neuer Unternehmenssitz für das Baubüro Kaatz werden.

Bislang ist die Firma in der ehemaligen Fahrschule, schräg gegenüber vom Bahnhof, untergebracht. Windparkprojekte werden hier geplant. Das Büro Kaatz übernimmt die Bauleitung solcher Anlagen bis zur Inbetriebnahme. Und weil es für ihn, den Geschäftsführer, und seine drei Kollegen allmählich zu eng wurde, weil der Betrieb außerdem wachsen soll, hatte er sich nach neuen Räumlichkeiten umgesehen.

Die sind mit der ehemaligen Sparkasse nun gefunden. Mit ungewöhnlichen Baustellen kennt sich das Baubüro aus. Für die Windkraftanlagen müssen sich Hendrik und seine Mitarbeiter mit Statik, Wegebau, Umweltverträglichkeit beschäftigen und haben dabei auch mit 200 Meter hohen Windrädern und den größten Mobilkränen der Welt zu tun. - Da ist so eine alte Bankfiliale doch eher ein langweiliges (Um-)Bauprojekt, oder? Hendrik lacht und lädt mich ein, auf einen kurzen Rundgang durch ihre Neuerwerbung.

Zuerst am Kassenschalter vorbei. Dort, hinter Panzerglas, stehen in diesem Moment die beiden Söhne, Jonne (10) und Hennes (6), so, also würden sie mir gleich die Hunderter in die Hand zählen. Die Geldzählmaschine ist auch noch da. Die sei für die Bank nicht mehr zu gebrauchen gewesen, weil sie nicht mehr geeicht ist. Ob Hendrik sie behalten will? – Wahrscheinlich wird er sie bei „Kleinanzeigen“ verkaufen. Der Glaskasten gleich neben dem Kassenschalter soll jedenfalls erhalten bleiben - vielleicht als Besprechungszimmer. Anschließend besichtigen wir das Bad, die Küche, - nichts Besonderes. Mich interessiert der Keller. Irgendwo hier muss es doch einen Tresor geben.

Also die Treppe runter und dann stehen wir in einem Raum, dessen eine Wand von oben bis unten voll mit Schließfächern ist. In manchen steckt noch der Schlüssel. Natürlich reizt es, eines der Fächer zu öffnen. Ob vielleicht noch ein einzelner, vergessener Diamant hinten in der Ecke liegt? Aber der Schlüssel ist nicht zu bewegen. „Es muss irgendein besonderes System gegeben haben“, sagt Hendrik Kaatz, „eine doppelte Sicherung, mit der die Fächer geöffnet werden konnten.“ Auch er habe bislang keines der Fächer öffnen können, obwohl mehr als 100 Schlüssel in einem Topf in der Mitte des Raumes liegen.





wie im Gefängnis...

„Und wo ist nun der Tresor?“ frage ich. – „Na, wir stehen drin“, antwortet er. Die Schließfächer befinden sich im Tresorraum. Ich hatte die Tür, durch die wir eben gekommen sind, nicht bemerkt, weil sie offenstand. Dabei ist sie beeindruckend. 50 cm dick, mit massiven Bolzen und Drehrädchen für die Zahlenkombination. Und zusätzlich gibt es noch eine Gittertür. Ein bisschen haben wir alle Angst, dass diese - fast sieht sie aus wie eine Gefängnistür - versehentlich in Schloss fallen könnte. Einen Schlüssel dafür habe er nämlich nicht, meint Hendrik.

Ein Umbau hier unten, vielleicht ein Wanddurchbruch – ausgeschlossen. „Die Wände sind einen halben Meter dick“, sagt er. Was sie hieraus einmal machen werden, da ist er noch ratlos. „Irgendetwas wird uns bestimmt einfallen.“

Der Raum nebenan ist das ehemalige Knaxx-Kino für die kleinen Sparkassenkunden von damals. Zu erkennen ist es an drei kleinen rechteckigen Luken in der Wand, durch die hindurch Filme aus dem Vorführraum heraus gezeigt wurden.

Ich bedanke mich für die Führung und stelle fest: Dies ist eine spannende Immobilie, die nun ein weiteres interessantes Kapitel vor sich hat. Noch vor Ende des Jahres, so hat Hendrik sich das vorgenommen, soll das Baubüro hier in der Dorfstraße Nr. 70 einziehen.

Text und Fotos: Dörte Nielsen



Physiotherapiepraxis Lis Bartz

Krankengymnastik · Manuelle Therapie · Lymphdrainage

04340 / 8554

Pommernweg 1 · 24242 Felde



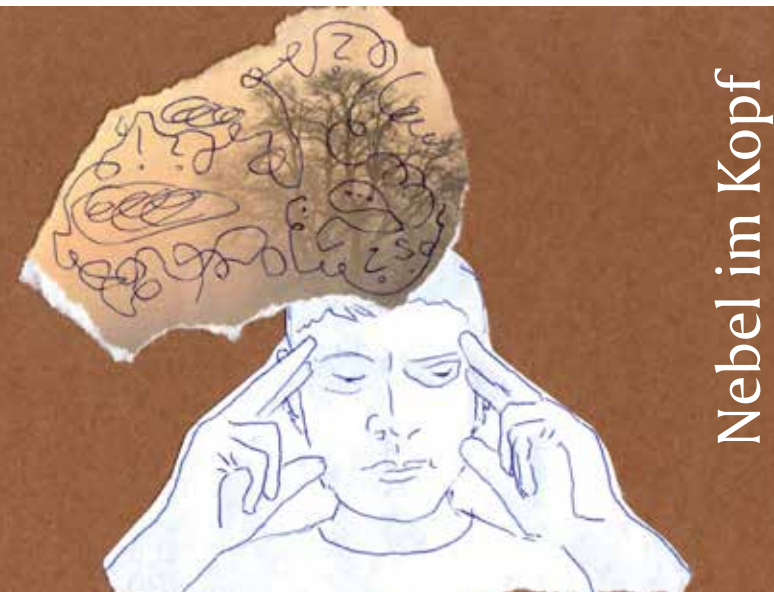
Jonne und Hennes im Kassenschalter



die Tür zum Tresorraum

„ICH KANN FAST NICHTS MITMACHEN, WAS ANDERE JUGENDLICHE MACHEN.“

– Wie das ist, wenn man 16 ist und Long Covid hat. –



Nebel im Kopf

Henry ist 16 Jahre alt und wohnt in Felde. Im Dezember 2022 erkrankte er an Corona. Seitdem ist sein Leben ein anderes. In Wirklichkeit heißt mein Interviewpartner nicht Henry. Er möchte nicht mit seinem richtigen Namen im Dorfblatt stehen. Er will nicht jammern, auch kein Mitleid. Sein Ziel ist, aufzuklären, dass es diese seltsame Krankheit wirklich gibt. Und er möchte anderen helfen, die sich vielleicht seit langer Zeit kraftlos fühlen, und nicht wissen, warum. – Es könnte Long Covid sein.

Wie ging es los mit dieser Krankheit bei dir?

Henry: Das war im Dezember vor eineinhalb Jahren. Ich hatte Corona, drei Wochen lang. Nach dieser Zeit wollte ich wieder loslegen, habe zwar gespürt, dass ich noch total schlapp bin, aber egal. Und dann wurde ich wieder krank und wieder. Ich habe Fieber bekommen und Kopfschmerzen, lag wieder richtig flach. Heute weiß ich, das war jedes Mal ein „Crash“. Das passiert, wenn man den Körper überfordert.

Und wie ging es weiter?

Henry: Ich dachte, ich muss ein bisschen Geduld haben, habe mich ausgeruht und gedacht, in zwei, drei Wochen wird es bestimmt besser. Aber das passierte nicht. Wir waren bei

verschiedenen Ärzten. Bei mir hat es gar nicht so lange gedauert, dann stand die Diagnose fest. Bei anderen dauert es aber oft ewig. Ich kenne Leute, die waren bei 15 Ärzten.

Wie fühlt sich das an, Long Covid?

Henry: Das ist für jeden unterschiedlich. Jeder hat andere Symptome. Ich bin kraftlos, müde. Nicht nur in den Beinen, sondern auch im Kopf. Es ist wie Nebel im Kopf. Beim Schachspielen konnte ich auf einmal die Züge nicht mehr denken, die sonst ganz einfach waren. Oft sind auch Gespräche für mich anstrengend, oder Zeitung lesen. Anfangs war ich ein viertel Jahr lang nicht in der Schule. Inzwischen schaffe ich vier Mal die Woche vier Stunden. Aber meine Familie muss mich hinfahren und abholen. Zum Edeka zu laufen, geht bis heute nicht, das ist zu weit. Pausen sind wichtig. Ich schlafe nachts ganz normal und am Tag schlafe ich auch nochmal insgesamt so sechs Stunden.

Wie ist jetzt so dein Leben als Jugendlicher?

Henry: Ich kann fast nichts mitmachen, was andere Jugendliche machen. Anfangs haben viele Freunde das gar nicht verstanden. Die haben gefragt, warum ich jetzt nicht stehen kann. Ich kann ja auch nicht mitkommen zum Fußball oder zum Strand, weil ich schon den Weg dorthin nicht schaffe. Gute Freunde habe ich nicht verloren, die passen sich an meine Situation an, aber solche, zu denen der Kontakt nicht so intensiv war, schon. Man macht ja nichts mehr zusammen.

Kontakt zu Leuten halte ich über das Internet. Früher habe ich nie Computer gespielt, das mache ich jetzt oft.



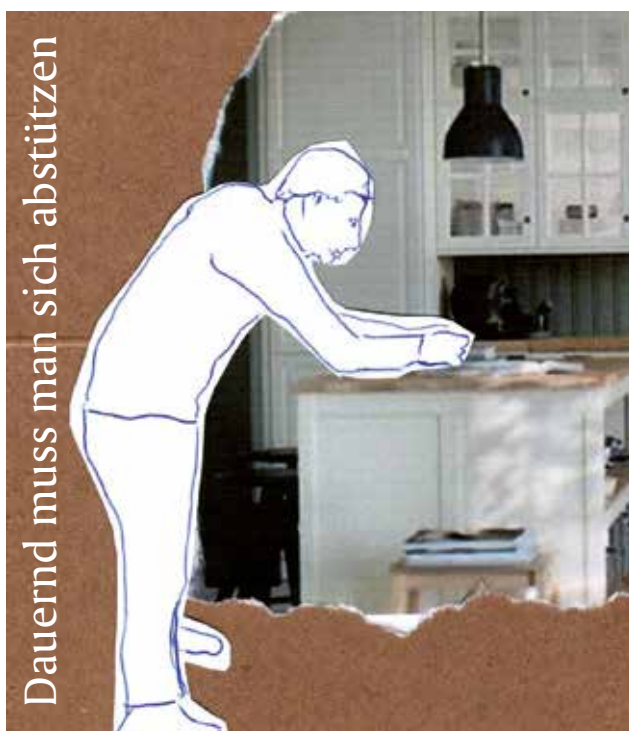
Schule und Hausaufgaben fallen schwer

Wie schaffst du es, damit klarzukommen?

Ich versuche, nicht so viel darüber nachzudenken, was ich nicht kann, sondern darüber, was ich jetzt wieder kann. Mittlerweile kriege ich es hin, einmal um den Sportplatz zu gehen. Ganz langsam geht es bergauf. Auf dem Hometrainer kann ich inzwischen einmal am Tag 12 Minuten Fahrrad fahren.

Und was hat sich verändert in der Familie?

Henry: Meine Familie versucht, solche Sachen zu unternehmen, wo ich mitkann. Alle übernehmen irgendwelche Aufgaben, die durch mich entstehen. Manchmal habe ich ein schlechtes Gewissen. Das ist blöd. Inzwischen ist es normal geworden, dass alle mir helfen, aber ich sag immer noch danke, wenn die Sachen für mich tun. Auch, dass ich immer aus der Schule abgeholt werden muss, ist schwierig.



Wie kommst Du klar mit der Schule?

Henry: Das geht. Die Leistungen sind etwas runter gegangen, weil ich einfach nicht so viel da bin in der Schule, nicht so viel Unterricht habe. Also, ich bin durch die Krankheit nicht weniger schlau im Kopf. Ich habe nur weniger Zeit, in der ich schlaue Gedanken fassen kann.

Hast Du etwas gelernt durch Deine Erkrankung?

Henry: Ich habe gelernt, geduldig mit mir selbst zu sein. Auf mich zu achten, genau einzuschätzen, was ich kann und was zu viel ist. Ich glaube, es gibt viele Leute, die auch diese Erkrankung haben, die aber gar nicht wissen, was mit ihnen los ist. Das ist für mich jetzt das Gute, ich weiß, wie ich mich verhalten muss. Viele Pausen machen. Aber nicht alle schaffen das. Ich habe andere betroffene Jugendliche kennengelernt, und einige von denen können das nicht für sich akzeptieren. Die ignorieren dieses Ruhebedürfnis des

Körpers und landen immer wieder im Crash oder sie ertränken ihren Frust im Alkohol.

Was würdest Du Dir wünschen?

Henry: Es wäre sehr erleichternd, wenn es irgendwie Unterstützung gäbe. Wenn ich mir etwas Verrücktes wünschen dürfte, dann, dass da draußen einfach ein Auto mit einem Fahrer stünde, und dem könnte ich sagen: „So, ich möchte jetzt mal zu einem Freund.“ – Aber im Ernst: Es gibt wenig Unterstützung für Long Covid-Erkrankte. Die meisten Ämter, sogar viele Ärzte, kennen diese Krankheit gar nicht. Außerdem wünsche ich mir natürlich, wieder gesund zu sein, wieder das machen zu können, was ich früher machen konnte. Irgendwann kommt das wieder, aber es wird noch eine ganze Weile dauern.

Eine gute Stunde haben wir jetzt miteinander geredet. Eigentlich die Zeit, in der Henry sich sonst schlafen gelegt hätte. Jetzt ist er kaputt. Eine halbe Stunde hat er noch, um sich hinzulegen. Heute nur ausnahmsweise eine kurze Pause, denn gleich ist Fußball im Fernsehen, EM, Deutschland spielt. – Mit einer Tüte Chips und seinen Freunden vor der Kiste zu sitzen, das ist wunderbar, auch wenn man müde ist.



Wenn Symptome länger als 12 Wochen nach Beginn einer Corona-Infektion andauern, dann spricht man von Long Covid. Die Symptome sind sehr unterschiedlich: Unter anderem Schlafstörungen oder ein extremes Schlafbedürfnis, Schmerzen, Übelkeit, Schwindel, Konzentrationsstörungen, Erschöpfung, Depressionen. Laut Robert Koch-Institut wird die Häufigkeit von Long Covid nach den bisher vorliegenden Studien auf 6 – 15% aller an Covid Erkrankten geschätzt. Bei insgesamt 15% der Menschen mit Long Covid bestanden die Beschwerden auch noch nach einem Jahr. Es gibt keine Medikamente gegen Long Covid, kaum Behandlungszentren.



Text und Illustrationen: Dörte Nielsen

ES WIRD HERBST DRAUSSEN, WAS MAN HÖRT, IST PURE NATUR.



Foto: ArthurHidden/FreePik

Die Ernte dieses Jahres wurde eingefahren, Traktoren mit ihren vollen Anhängern, das gute Wetter ausnutzend. Die abgeernteten Felder werden gepflügt und für die Aussaat vorbereitet, die Erde hat einen lebendigen Branton angenommen. Die sonst warme Brise ist kühl geworden, sodass man schon zum Schal greifen muss.

Die Bäume bewegen sich mit der Bö und lassen ihre Blätter los. Die gefallen Blätter bedecken die frisch gepflügte Erde und machen sie bunt.

Auch im Wald, verstreut auf dem Boden, liegt das bunte Herbstlaub. Der Wind pustet, treibt sein Spielchen mit den Blätterhaufen: Die Blätter fliegen hoch, ein Tanz zwischen

Laub und Wind, ganz unbeschwert mit einer Leichtigkeit, die man sich wünscht.

Der Wind weht gewaltig durch Bäume und Büsche. Er rüttelt und zieht an Ästen und Zweigen, guckt, ob die noch fest sind oder schon zerbrechlich sind.

Das Blätterwerk hat begonnen, die Farben zu wechseln, aus grün wird rot, rot wird orange und orange wird braun, so schnell, dass man langsamer gucken muss. Sich Zeit nehmen.

Die Wälder sehen aus wie ein Flickenteppich, eine Farbexplosion der Natur.

Die Sonne schickt die letzten warmen Strahlen und bringt alles zum Leuchten.

Die Tage werden kürzer, die Dunkelheit rückt näher, so dass man sich gerne eine Kerze anzündet. Es ist Zeit für die Couch, die Tasse Tee, für ein richtig gutes Buch. Wenn es draußen beginnt zu regnen, die Tropfen gegen das Fenster prasseln, im Kerzenschein mit einer Kuscheldecke kann es gar nicht gemütlicher sein.

Es wird still, was man hört, ist pure Nacht.

Text: Julia Ruthenberg



Foto: pyproductions/FreePik

PUDEL GESUCHT



„Ich suche meinen Pudel!“

Der Herr rüttelte an der Tür der Apotheke. Sein gebürsteter Schnauzbart hätte jedem Dackel zur Ehre gereicht. Die Brille saß schwer auf der Nase, die Nasenflügel bebten. „Meinen Pudel, verstehen Sie?“ Er pochte gegen das Glas. Die Apothekerin hinter der Scheibe zog die Schultern hoch und deutete auf das Schild mit den Öffnungszeiten. Es war schon nach sieben. Sie begann, Staub zu saugen.

Der Herr wandte sich an mich. „Ein interessantes Geräusch macht so ein Staubsauger“, bemerkte er. „Es klingt nach Brummkreisel mit etwas Weltachsenknarren. Geruchsbeimischung ...“ Seine Nasenflügel zitterten heftiger. „Geruchsbeimischung Himbeeraroma und karamellierter Zucker, von dem schon einige Kristalle ganz oben am Pfannenrand verkohlt sind.“

Ich machte ihm ein Kompliment für die Genauigkeit, mit der er Gerüche unterschied.

Er seufzte. „Das ist mir geblieben, seit ich über ihn geschrieben habe, diesen Snob von einem Pudel. Immer, wenn ich etwas sehe oder höre, rieche ich auch etwas. Haben Sie ihn zufällig gesehen?“

Der Herr beugte sich zu mir herunter, wobei seine schlanke Hüfte drei deutlich getrennte Knackser von sich gab, der erste hoch, der zweite höher, der dritte dumpf, Geruchsbeimischung: Lavendel und Staub. „Haben Sie meinen Pudel gesehen? Er dichtet Sonette und Opernlibretti und trägt dabei eine Tunika. Beim Einkaufen trippelt er missmutig neben einer Pekinesin her. Größere Besorgungen erledigt ohnehin sein Verwalter, ein Kaninchen. Den verfallenen Söller seines Hauses hat er an eine Dame von der Post vermietet, eine Taube. Ist Ihnen eine dieser Personen begegnet?“

Ich bedauerte und wedelte zum Trost.

Der Herr setzte sich auf eine Bank, ich sprang neben ihn. „Ich habe ihm einiges unterstellt, wissen Sie“, seufzte der Herr. „Dass er uns Autoren der Gruppe 47 verachtete, zum Beispiel, und dass er nicht an den Krieg erinnert werden wollte. Nun fehlt er mir, seine Exzentrik, sein Dandytum,

und überhaupt, ich bin alt und hätte gern einen Hund. „Also, wenn Sie ihn zufällig treffen sollten?“

Ich klopfte mit dem Schwanz fest auf die Bank und versprach, den Pudel zu suchen. Dann bot ich dem Herrn an, sich in meinem Traum auszuruhen. Ich schloss die Augen und träumte eine Hängematte unter einer Magnolie. Der Fremde legte sich hinein und schaukelte. Als ich mich nach dem Namen des Pudels erkundigte, schlief er schon.

Können Sie Drago helfen?

Wie heißt der gesuchte Pudel?

Tipp: Der Herr, der ihn sucht, hat in Felde gewohnt.

Bitte senden Sie eine Mail mit dem Namen des Pudels an Dragos Verlagsadresse:

dherzberg@sol-et-chant.de

Wer zuerst richtig antwortet, erhält ein Exemplar von Dragos neuem Roman „R wie Rudel“.

Die Auflösung folgt in der nächsten Ausgabe des Dorfblatts oder, auf Nachfrage, bei einer der Lesungen aus „R wie Rudel“:

- 3. September 2024, 18:30 Uhr, Stadtbücherei Eckernförde
- 24. Oktober 2024, 19 Uhr, Antiquariat Diderot, Gutenbergstraße 5, Kiel





APOTHEKE

am Westensee



Wir beraten, helfen und informieren Sie gern!

Celia Kathinka Mocha | Hasselroder Weg 2 | 24242 Felde
Fon 0 43 40 - 89 00 | Fax 0 43 40 - 98 00
apo_am_westensee@t-online.de | www.apothke-am-westensee-felde.de



DIE GEMEINDE INFORMIERT:

Neben dem Großprojekt „Neugestaltung der Sportanlagen“, das nach den bisherigen Planungen im Jahr 2026 abgeschlossen sein soll (Einzelheiten siehe Felder Dorfblatt, Ausgabe Frühling 2024), betrifft ein weiteres Großvorhaben die Freiwillige Feuerwehr Felde. Das bestehende Feuerwehrgerätehaus erfüllt nicht mehr die Anforderungen, die von der Feuerwehrunfallkasse und dem Gesetzgeber verlangt werden. Im Wesentlichen betrifft dies die Trennung der „Weiß- und Schwarzzräume“. Das bedeutet, dass die Zivilbekleidung nicht mit der Schutzbekleidung zusammenkommen darf. Es müssen nach Geschlechtern getrennte Duschen vorhanden sein und - ganz wichtig - es dürfen sich die Anfahrtswege der alarmierten Feuerwehrkameradinnen und Kameraden nicht mit dem Ausrückweg der Einsatzfahrzeuge kreuzen. Alle diese Voraussetzungen sind beim jetzigen Feuerwehrgerätehaus nicht gegeben. Eine von einem Facharchitekten vorgenommene Vergleichsberechnung hat ergeben, dass die wirtschaftlichste Lösung der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses ist. Dieser Meinung hat sich die Gemeindevertretung angeschlossen. Ein Standort für den Neubau stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest. In der Diskussion ist die östliche Fläche „Op de Wisch“ direkt an der Dorfstraße und der C-Platz am Sportheim.

Ebenfalls beschlossen ist die Anschaffung eines TLF 4000 (Tanklöschfahrzeug) mit Gruppenkabine für die Feuerwehr. Der Bedarf hierfür ergibt sich aus dem Feuerwehrbedarfsplan.

Die Einführung der verlässlichen Grundschule im Jahr 2026 erfordert unter anderem, dass die Aula der Grundschule möbliert wird, da auch dort die Kinderbetreuung stattfinden soll. Es wird daher eine Möblierung der Aula und des Podestes erfolgen, um Rückzugsbereiche für die Kinder zu schaffen.

Die Mensa erhält ebenfalls eine kindgerechte Bestuhlung, weil die Mensa zukünftig auch als Arbeitsbereich für Hausaufgaben dienen wird und damit längere Sitzzeiten verbunden sein werden. Weiterhin wird ein Lärmschutz erforderlich, da teils bis zu 40 Kinder auf einmal im Raum viel Lärm verursachen. Das durch die Neuanschaffungen freiwerdende Mobiliar wird der VHS zur Verfügung gestellt werden. Die Lehrküche der Grundschule ist veraltet und muss ersetzt werden. Hier soll vor einer Entscheidung zunächst ein Konzept erarbeitet werden, das die Belange der Grundschule, der Offenen Grundschule und der Volkshochschule berücksichtigt.

Sobald der Waschplatz für die gemeindeeigenen Fahrzeuge und der Ölabscheider auf dem Bauhof fertiggestellt sind, werden die Altglascontainer einen neuen Standort auf dem Bauhof erhalten. Die Ausschreibung für die Arbeiten ist erfolgt.

Nach Jahren der „Abstinenz“ wird im nächsten Jahr wieder ein Maibaum auf dem Dorfplatz stehen.

Ebenfalls im nächsten Jahr soll ein Jahresempfang durch die Gemeinde durchgeführt werden, mit dem vor allem das ehrenamtliche Engagement Felder Bürger und Bürgerinnen gewürdigt werden soll.

Die „Sprottenflotte“ erhält saisonal eine 3. Station beim Gemeindezentrum.

Der Bouleplatz erhält neue Bänke und Tische und soll auch als Rastplatz für Fahrradfahrer und Fahrradfahrerinnen eingerichtet werden.

Der Eiderwiesenweg vom Ende des Wiesenweges bis zur Dorfstraße wird zum kombinierten Rad- und Gehweg umgebaut. Damit wird er künftig von Radfahrern und Radfahrerinnen als „Umgehung“ der Dorfstraße genutzt werden können.

Zum Thema Radfahren gehört auch, dass der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) die Fahrradstallanlage am Bahnhof mit der Note 1 bewertet hat.

Und zu guter Letzt: Der Felder Bahnhof wird aufgefrischt. Der Wartebereich wird verdreifacht, es gibt neue Sitzgelegenheiten, eine verbesserte Beschilderung und eine Ladesäule für E-Autos.

Text: Ulrich Hauschildt

Corporate Design
Marketingstrategien
Unternehmensberatung
Systemisches Coaching

profilwerk
Wandel gemeinsam gestalten

Britta Paulsen Betriebswirtin BA · Dipl. Psych.

T 0431.2608508 · info@profilwerk.de · www.profilwerk.de

WHITE NIGHT AM 7. JUNI



Es wird eine sehr knappe Sache werden. Regen oder Sonne? Für ein großes Dorfpicknick unter freiem Himmel geht es natürlich nur mit Zweiterem. Wir (das Orga-Team Suse, Nicole, Dagmar und Dörte) prüfen also jeden Tag mehrmals den Wetterbericht und entscheiden uns dann mutig: Wir probieren es.

So wie in der Holtenauer Straße in Kiel soll es eine lange Tafel werden, mit weißen Tischtüchern drauf. Und alle, die mitpicknicken, sollen ebenfalls in Weiß kommen – einfach damit dieses Fest ein bisschen anders aussieht als der normale Alltag. Nur, würden sich die Felder überhaupt trauen, mitzumachen?

Auf dem Schulhof der Grundschule bauen wir die Tische auf, die uns der Bauhof zur Verfügung gestellt hat, darauf weiße Tischtücher, weiße Blümchen, in den Bäumen bunte Wimpelketten. Der Himmel grau.

Dann kommen sie, die weißen Gäste, bepackt mit Picknickkörben und Stühlen. Wie toll das aussieht! Weiße Hüte, weiße Schuhe, weiße Kleider und auch mal grün-weiß geringelt dazwischen. Manche haben sogar extra weißen Käsekuchen, Weißwein oder Weißbrot mitgebracht. Dass es zu Beginn ein klitzekleines bisschen regnet, ignorieren wir. Jetzt geben wir nicht mehr auf.

„Die Klangfelder“, der Chor aus Felde, singt, immer mehr MitpicknickerInnen kommen, und plötzlich scheint die Sonne auf unseren vielleicht 40 Meter langen Tisch. Und sie bleibt für den Rest des Abends. Überall leuchtet es weiß im Abendlicht. Viele von uns haben ein paar noch unbekannte Dorfmitbewohner kennengelernt. Sogar getanzt haben wir zusammen. Corinna Lankuttis hat uns mit ihrer lateinamerikanischen Tanzstunde ordentlich eingeheizt. Es hat viel Spaß gemacht. – White Night in Felde, das geht!

Vielleicht ja im kommenden Jahr wieder.

Text und Fotos: Dörte Nielsen





8. Offenes Atelier am Westensee
am 14. und 15. September 2024 - 11 bis 17 Uhr

mit:

Nils Winderlich: Metallkunst - Birgit Sass: Schmuck - Jo Kley: Steinskulpturen
Katharina Kierzek und Kai Niebuhr: Objekte, Grafik und Malerei
Jochen Peschke: Malerei und Grafik - Silke Rohwer: Aquarelle, Acrylbilder und Grafik
Kay Prinz: Aquarelle und Acrylbilder - Uwe Bangert (1927 - 2017): Malerei und Grafik

am 14. September um 15 Uhr:
"Liebe ist immer gut."
Werner Hajek und Ute Rudschewski lesen Texte von Werner Hajek

am 15. September um 15 Uhr:
"Zwei Generationen Kunst: Uwe Bangert und Kay Prinz"
Ein Impulsvortrag von Dr. Bärbel Manitz, Kunsthistorikerin aus Kiel
mit Eintrittskarte für 5,00,-€, unter kay-prinz@web.de zu bestellen

Fabian Dohrau
Installateur- und Heizungsbaumeister

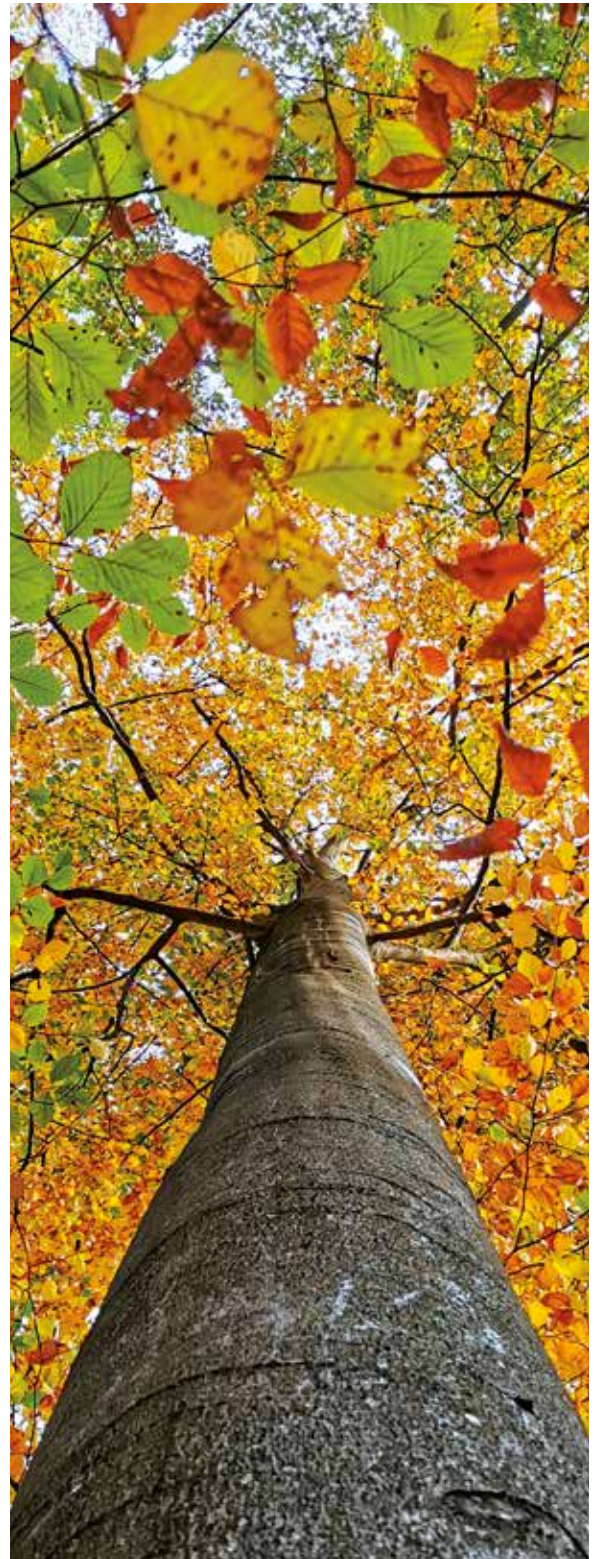


Königsfurt 5, 24796 Krummwisch
☎ 04334/189207 ✉ sanitaer@dohrau.de 🌐 www.dohrau.de

Solartechnik Heizung Sanitär Wartungsdienst

Lösungen: Guck mal – Fotorätsel

- ❶ Eine Pforte im Birkenweg
- ❷ Detail einer Tür, Am See, Resenis
- ❸ Die Feuerwehr auf dem Schulhof



IMPRESSIONEN



IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September.

Redaktionsschluss ist der 15. Oktober 2024.

Wir freuen uns über Artikel und Fotos.

Schickt uns gerne Eure Ideen an:

felderdorfblatt@gmail.com

Herausgeber:

Uns Dörf Felde, e.V

Dorfstraße 113, 24242 Felde

ViSdP: Anja Manleitner,

Hasselrader Weg 24, 24242 Felde

Layout und Druck: Druck+Satz GbR Mayer und Lorz,
www.drucksatz.com (Bilder: freepik.com)

Auflage: 1200

Anzeigen: Julia Ruthenberg, Birgit Wittbrodt

Anzeigen bitte nur an **felderdorfblatt@web.de** schicken

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

© Alle Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Redaktion.

An dieser Ausgabe wirkten mit: Jordis Asmussen, Silke
Bethke, Petra Greve, Alma Häger, Ulrich Hauschildt, Daniela
Herzberg, Elisabeth Jensen, Anja Manleitner, Dörte Nielsen,
Sven Nielsen, Gabi Ott, Lisa Petersen, Julia Ruthenberg,
Angelika Thaysen, Ellie Tietz, Julia Uhlenberg und die Kin-
der der Klassen 3a und 4 der Grundschule in Felde.

WICHTIGE KONTAKTE IN DER GEMEINDE FELDE:

Gemeindeeinrichtungen:

Gemeinde Felde

www.felde.de

Bürgermeister

Andreas Kreft

Raiffeisenstraße 2a - 24242 Felde

0151 17361202

bgm.felde@amt-achterwehr.de

Bürgermeister-Sprechstunde

mittwochs 17:30 -18:30 Uhr

Gemeindezentrum

(nicht in den Schulferien)

Bauhof

Hasselrader Weg

24242 Felde

04340 9909

Grundschule des Amtes

Achterwehr in Felde /Westensee

Leitung: Gesa Rümmeli

04340-40 25 61

www.grundschule-felde-mit-westensee.de

Offene Ganztagsschule, OGS

Leitung: Olli Gensch

mail@ogs-felde.de

Kindertagesstätte Felde

Leitung: Dagmar Heere

04340 40 25 72

kindergarten@felde.de

Jugendzentrum Felde

Leitung: Olli Gensch

04340 402573

mail@juz-felde.de

Freiwillige Feuerwehr Felde

Wehrführer: Ralf Doose

04340-541410

www.ff-felde.de

Polizeistation Achterwehr

04340 41 19 910

Volkshochschule Felde

Leitung: Andrea Multerer

04340-4008010

vhs-felde@gmx.de

Amt Achterwehr:

04340/409-000

www.amt-achterwehr.de

Vereine und Verbände:

Rollsportverein Felde e.V.

www.skate-felde.de

Chor, DIE KLANGFELDER e.V.

Monika Kürschner

www.klangfelder.de

Kulturverein Region

Westensee e.V.

Hans Jörg Pütz

www.kulturregion-westensee.de

Ruder- und Segelverein

Westensee e.V.

info@rsvw.de

Sozialverband OV Felde und

Umgebung

Petra Ditt – 04340 8929

petra.ditt@gmx.de

Sparclub Felde

Jens Koball – 04340 9430

Sportangelverein “Gut Fang Felde”

Frank Reese – 04340 8140

Spielgemeinschaft Boule in Felde

Roland Knöb – 04340 402450

Turn- und Sportverein Felde e. V.

www.tusfelde.de

Verein Uns Dörf Felde e.V.

Walter Vollnberg – 04340 402740

Gemeinschaft zur Erhaltung

des Kulturguts der Gemeinden im

Amt Achterwehr e.V.

Vorsitzender Hans-Werner Hamann

04334 188777

www.ge-kulturgut.de

Freundeskreis Flüchtlingshilfe

Jägerslust e.V.

Axel Barre, Petra Paulsen

felde-fj@web.de

Sonstige wichtige Adressen:

Apotheke am Westensee

04340 8900

www.apotheke-am-westensee-felde.de

Arztpraxen Felde

04340 1011

www.aerztehaus-felde.de

Zahnarzt Dr. Volker Wettlin

04340 408080

www.zahnarzt-felde.de

Psychotherapie Barbara Hähne

04340 403746

kontakt@psychotherapie-haehne.de

Logopädie Silvia Lantofsky

04340 403744

info@logopaedie-felde.de

Pflegedienst am Westensee GbR

04340 4006655

www.pflegedienst-am-westensee.de

Diakonisches Werk

Altholstein GmbH,

Pflege Diakonie

04340 402504

www.sozialstation-felde.de

GSHN | KJSH-Stiftung
Torhaus Klein Nordsee
Gut Klein Nordsee 1
24242 Felde
04340 403748
www.gshn-rendsburg.de

Physiotherapie Lis Bartz
04340-8554

**Felder Kurierdienst,
Personenbeförderung**
Achim & Dörte Lucht
04340-499328, 0171-6182775
achim.lucht@t-online.de

Felder Frauentreff
Petra Semonella – 04340 8951

Fahrbücherei
Raiffeisenstr. 2
Kindergarten (nicht in den Ferien)
10:00 – 10:25

Schule (nicht in den Ferien)
10:25 – 10:55
Dorfstr. 93, Boule-Platz
11:00 – 12:00

Dorfstr. 51, Bushaltestelle
15:00 – 16:15

Ranzel, Ranzeler Weg 10
16:20 – 16:45

Termine:
freitags, 22.09., 13.10., 17.11., 08.12.

Kirche:

Kirchenbüro: Dorfstraße 1
24259 Westensee
www.kirchengemeinde-westensee.de

Kleiderstube Felde

Elke Witt
04340 8431
Bonhoeffer-Raum
Wulfsfelder Weg 18
24242 Felde
geöffnet dienstags 15.00- 18.00 Uhr

FEHLEN WICHTIGE ADRESSEN?
ODER STIMMT EINE NUMMER
NICHT MEHR? DANN GEBEN SIE
UNS BITTE EINEN HINWEIS.

NISSEN
MASSIVHAUS
www.Nissen-Massivhaus.de

Nissen Massivhaus GmbH
Hühnerbek 17 | 24242 Felde
Tel. 04340-40 333 0
nissen-massivhaus.de

**WIR BAUEN
IHR TRAUM-
HAUS**

Individuell
Kostensicher
Hochwertig
Komfortabel
Einzigartig





Gemeinsam für Felde



Zwei Banken unter einem Dach.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und
sind auch in 2024 gern für Sie da.

